

Schweizer
Vereinigung
Hilfswerk
Brasilien

Manna

www.manna-hilfe-brasilien.ch
Besuchen Sie unsere Homepage und spenden Sie
bitte direkt ab Ihrem Postkonto mit Ihrer Postcard.

Familien- und
Jugendhilfe

MANNA ist offiziell
als gemeinnützige
Organisation anerkannt
und von Steuern befreit.

Sekretariat:
Rita Anna Haas,
Längimoosstrasse 17
3075 Rüfenacht/Bern
Postkonto 30-2661-2

Geistliche Begleitung:
Wallfahrtspriester,
St. Pelagiberg

Büro St. Gallen:
Josef Hürlimann,
9000 St. Gallen

Liebe Frauen, Männer, Familien – Freunde

Bischof Karl Josef Romer – jetzt aktiv in Rio de Janeiro.

Er weiss,

dass MANNA mit seinen Schweizer-Freunden
auf seinen neuen Anruf
weiterhin helfen wird.

**An seiner Seite sind die Hüter von MANNA,
für unsere Schwestern und Brüder in Brasilien.**

Seit vielen Jahren unsere Freunde. Die guten Hirten und ihre Nachfolger im
Landesinnern und die starken Helfer für die Gestrandeten in den Städten.



Pater Lodovico, sel.
in Lago do Aleixo,
Aussätzigen-Stadt



Ginetta Calliari, sel.,
S. Paulo in Bairro do Carmo,
Sklavendorf und Pfarreien



Pater Giorgio Dal-Ben
im Rio Branco, Indianer
Makuxi, Taurepang



Raimunda, einst Sklavin
Magnificat, Landarbeiter/
Jugendliche, São Luiz



Br. Louiz Würstle im
Mato-Grosso, Indianer
Xavantes, Bororos



Ildo Foppa, Rio Grande
do Sul, Familien ohne
Obdach, Häuserbau



Bruder Klaus Keller, sel.,
in São Paulo,
Familien in Not



P. Marcelo Bertolusso
in Porto-Velho,
Strassenkinder

Bischof Romer spricht

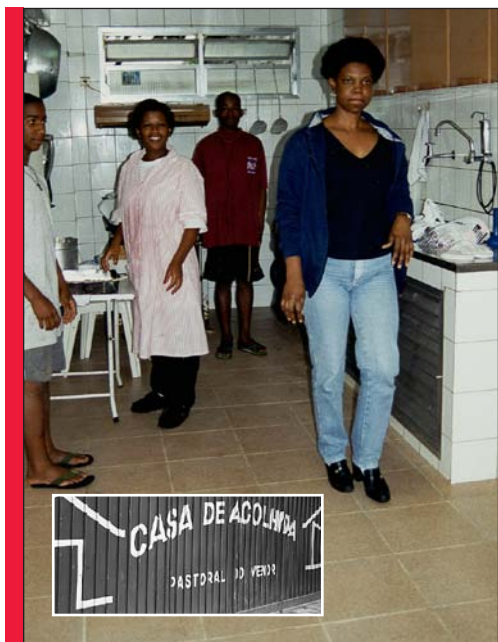


*Bischof Dr. Karl Josef Romer arbeitet
mit den Vertretern von Polizei, Militär und
Caritas eng zusammen.*

Frauen, Männer und Seminaristen helfen aktiv
Bischof Romer kann die Arbeit für die
Strassenkinder von Rio nur durch die Mithilfe
von vielen Frauen und Männern leisten.

**Die Strassenkinder und Aids-Kranken von Rio
warten auch auf unseren, auf Ihren Beistand.**

Für **etliche Sozialwerke** des Erzbistums und für das **Priester-
seminar** sorgt unser **St. Gallerbischof**, Dr. Karl Josef Romer,
in Rio de Janeiro (6 Mio. Einw.) – **MANNA hilft so stark und
soviel wie möglich.**



Im **Aufnahme-Haus «Casa de Acolhada»** wohnen dauernd 12–20jährige, die kein Zuhause haben. Hier lernen die Gestrandeten, sich neu in die menschliche Gemeinschaft hinein zu leben, unter viel Mühe und Geduld der Betreuer.

Bischof Josef Romer spricht harte Wahrheiten aus

In der Tropenstadt Rio sind die Probleme fast unfassbar. **Schreckliche Dürre im Landesinnern** treibt unzählige Familien in eine Fata Morgana, in der die **Menschen nach neuen Lebensmöglichkeiten** suchen. Im Elend der Millionenstadt werden viele **Jugendliche**

von bewaffneten Banditengruppen zu **Diebstahl**, in die **Drogenmafia** und zur **Prostitution** gezwungen. So werden viele Familien und damit Mädchen und Burschen ins **unkontrollierte Sammelbecken unbeschreiblicher Not** und in namenloses (anonymes) **Elend** getrieben.

Die Regierung ist überfordert

Die Regierung ist unfähig, ja, nicht bereit, mit multinationalen Organisationen tatkräftige Schritte zu tun zur wirtschaftlichen **Verbesserung** der Situation. **Millionen von Menschen warten darauf!**

Teuerung und Zerfall des Geldwertes

Teuerung, Zerfall des Geldwertes und Korruption beherrschen das Volk wie zur Zeit der Kolonisation Südamerikas, **die schlimmste Situation der Völker auf der Erde; jetzt und dies in Brasilien!**



Im **Pflege (Sterbe)-Haus der Schwestern der göttlichen Liebe** werden 14–20 Männer und 8–12 Kinder, alle schwer Aids-positiv, liebevoll gepflegt, bis zum Sterben.

Frauen, Männer und Seminaristen, jede Nacht im Dschungel der «Unterwelt»



Nicolaõ, der Drogenkurier. Über grosse Distanzen überbringen sie harte Drogen im **Zwangsauftrag der Drogenmafia**.

Nächtliche Fahrten durch den Untergrund der Millionenstadt

Jede Nacht fahren **kleine Gruppen von Männern und Frauen** mit **VW-Kombis** durch unsere Stadt. Sie suchen die Orte auf, wo **obdachlose Menschen**, vor allem **Kinder und Jugendliche**, die Nacht verbringen. Deren Zahl ist zu vielen Tausenden angewachsen. Auf einem Trottoir, unter einer **Sonnenstore** an die **Hausmauer** geschmiegt, schlafen sie, **eingewickelt in Lumpen oder alte Zeitungen**. Auch unter den **Brücken** von Hochstrassen, wo **Ratten** und **jede Art von Ungeziefer** das **Leben gefährlich** machen, suchen sie **Zuflucht**. Die **Leute von der Erzdiözese** versuchen mit diesen

«Strassenkindern», wie man sie heute nennt, Kontakt aufzunehmen. Die **erste Reaktion** ist **Misstrauen** oder **Angst** vor der zivilisierten Welt und der... Polizei.

Staatliche Auffanglager

Viele von ihnen sind schon aus staatlichen Auffanglagern **ausgebrochen**. Dort **fehlt normalerweise das Notwendigste**; und vor allem kann man das Wichtigste, das man einem Kinde geben muss: **Würde und Liebe**, durch keine bürokratische Organisation ersetzen. Es ist weder unbotmässige Verallgemeinerung, noch boshafte Kritik, zu sagen, **dass die meisten öffentlichen Sozialeinrichtungen dem Kollapse nahe sind**.

Die Herbergen der Kirche

Wohl am wichtigsten sind die **Frauen und Männer**, die **zusammen mit den Seminaristen die Jugendlichen aufsuchen** und in die **Herbergen bringen**. In den **10 Herbergen**, wo heute tagsüber ca. 2000 Mädchen und Burschen untergebracht werden können, leider aber nur ca. 1000 Schlafplätze zur Verfügung stehen, **wird der Platz immer knapper**.

Neue Herbergen sind dringend notwendig.

Ein Not-Krankenhaus

Viele der Jugendlichen und Erwachsenen sind krank, in den meisten Fällen **ohne Krankenversicherung**,



Zwei Aids-Kranke. Sie sind froh, wenigstens tagsüber im Not-Krankenhaus von Doutora Inês bleiben zu dürfen.

sie haben nie Prämien bezahlt, weil sie keine geregelte Arbeit ausübten. **Die Erzdiözese Rio** hat vor einigen Jahren ein altes Haus übernommen, das jetzt als ambulante Behandlungsstätte funktioniert, für ca. 8000 dieser Mittellosen in den Slums der riesigen Stadt.

Doutora Inês

Doutora Inês, noch sehr jung, verheiratet mit einem brasilianischen Ingenieur, und Mutter von zwei Kindern, ist **diplomierter Ärztin**. Sie hat auf ihre **Karriere verzichtet**. Für eine nur symbolische Bezahlung von seiten der Erzdiözese stellt sie sich **ganz in den Dienst der Verlassensten** unter den Kranken. Mit einigen Gehilfinnen und Pflegern arbeitet sie hier. Wenn überhaupt, hilft der Staat mit Medikamenten, Nahrungsmitteln und Mobilien.



Doutora Inês mit einem ihrer Assistenzärzte und dem geistlichen Betreuer Padre Pedro des ambulanten Aids-Beratungs- und Heilzentrum (300–500 Aids-Kranke pro Tag)

Werke, die Bischof Karl Josef in Rio de Janeiro anvertraut sind

- **Priesterseminar** der Erzdiözese von Rio
- **Empfangszentrum** für verwahrloste Strassenkinder
- **Pflegeheim** für Aidskranke Frauen und Kinder der Schwestern von Mutter Teresa
- **Pflegeheim** für Aidskranke Männer und Kinder der Schwestern der Göttlichen Liebe am Corcovado
- «**Pastoral do Menor**» mit **5 Abteilungen**
- **Strassenkinder-Nachtmision**

Jugendliche, Männer und Frauen erhalten keine Zahn- und Arzt-Betreuung!



Die alte Arztpraxis

Diese fahrende Arztpraxis mit Zahnarzt-Studio und Behandlungseinrichtung steht seit 12 Monaten still.

Diese muss so rasch wie möglich wieder instandgestellt werden!!

Kosten gegen Fr. 90'000.-. MANNA hilft.

Löhne müssen bezahlt werden können

Ein Monatslohn sollte, um überleben zu können, mindestens Fr. 700.- betragen für das Pflegepersonal und die Frauen und Männer, die die Jugendlichen in den 10 Zentren der Diözese betreuen. **Ärzte** stellen sich oft ausserhalb ihrer Normalarbeitszeit **freiwillig** zur Verfügung, wie auch Frauen und Männer.

Wie können wir helfen?

Aber möglichst viele Strassenkinder von Rio können nur wirksam aus ihrer Not befreit werden, wenn an viele Helfer und verantwortliche Leiter ein **sicherer Lohn oder Teillohn bezahlt werden kann.**

Die Kirche hat zu wenig Geld, weil sie in Brasilien keine Staatskirche ist.

Woher soll das Geld kommen, für eine viel höhere Zahl von Mitarbeitern, die notwendig wären?

Und nur wenige können sich freiwillig und ohne Lohn zur Verfügung stellen.

MANNA arbeitet mit **kleinstem** administrativem Aufwand und ohne Lohn.

Die Projektverantwortlichen sind unserer Vereinigung persönlich bekannt.

Wir danken Ihnen für Ihre geistig-moralische und materielle Unterstützung und grüssen Sie als Ihre

Manna

SCHWEIZER VEREINIGUNG HILFSWERK BRASILIEN

Sekretariat: Administration:
Rita A. Haas Jos. Hürlimann
Rüfenacht/Bern St. Gallen

Postkonto 30-2661-2

Rita A. Haas

Jos. Hürlimann

Für die Betreuerinnen und Betreuer, die **Krankenschwestern, das Pflege- und Hilfspersonal**, wie auch die Ärztinnen und Ärzte, sind **grosse Summen** notwendig.

Im Namen von Bischof Dr. Karl Josef Romer und allen seinen Mitarbeitern, danken wir Ihnen herzlich, speziell im Namen der vielen Strassenkinder.

Unser Hilferuf

Wir wollen für sieben bis zehn Mitarbeiter, Ärztinnen und Ärzte, Krankenpersonal, Frauen und Männer jährlich die regelmässige Entlohnung sichern helfen. Das heisst, **wir müssen 7-10 mal Fr. 9000.-** bereitstellen können. 2010 war es die Summe von 10 Jahreslöhnen.

Dürfen wir auch jetzt wieder auf Sie zählen?

Unmenschliche Situationen in Gefängnissen



Hier sieht man ein typisches brasilianisches Gefängnis mit überfüllten Zellen

Kurzbericht aus São Paulo – 16 Millionen Menschen. Gleiches geschieht in den Megastädten der Welt, auch in Rio. Polizei und Landesregierungen sind oft machtlos.



Gewalt fordert Gewalt
Banditen bei Säuberung von der Polizei verhaftet.

Das Leben hat seinen Wert verloren

Unter den «Trafficientes» (Drogen- und Prostitutions-Mafia) gibt es auch Frauen. Diese wurde von der Polizei erschossen.



Gewalt im Strassenverkehr
Raserei, verbotenes Überholen, Missachtung der Gesetzgebung.

Bewaffnete Verbrecherbanden rechnen auf diese Weise untereinander ab

Massenmord. In Brasilien werden jährlich 50'000 Menschen ermordet, das sind mehr als 100 pro Tag.



Gefährdete Jugend

Frühzeitige Schwangerschaft im Jugendalter, betrifft 35 % aller Mädchen.

Liebe junge Frauen, Männer und «bestandene», heutige, Mitbürger!

Können wir etwas ändern? **Ja** – Kirche und Staaten müssen sich auf die **christlichen Lebensgrundsätze zurück** besinnen.

Der **Schöpfer des Weltalls** trägt für die Menschen das Universum in seiner Hand. Gott muss wieder an erster Stelle stehen.

Wir **alle sind aufgefordert**, täglich diese Grundhaltung zu bewahren, immer wieder neu «da sein» in Familie, Arbeit, Kirche und Staat.

Was sagt unser Glaube über die heiligste Dreifaltigkeit?

In Gott sind drei Personen: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Diese drei Personen sind ein Gott.

Welche Wohltaten verdanken wir den drei göttlichen Personen?

Gott der Vater hat uns erschaffen, Gott der Sohn hat uns erlöst, Gott der Heilige Geist hat uns geheiligt.

Was ist das heilige Messopfer?

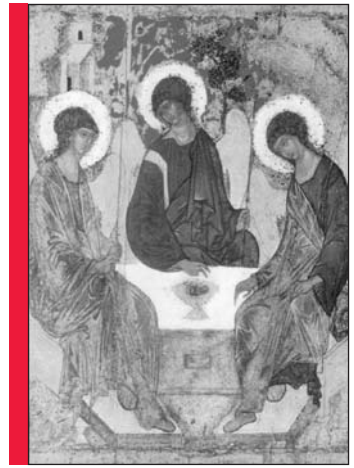
Das heilige Messopfer ist das immerwährende unblutige Opfer des Neuen Bundes, in welchem das Kreuzesopfer vergegenwärtigt wird.

Durch welche Vorzüge ist Maria ausgezeichnet worden?

Sie ist die unbefleckt Empfangene von der Erbsünde und von eigenen Sünden frei geblieben, Mutter Gottes und zugleich die reinste Jungfrau.

Warum nennen wir Maria die Mutter Gottes?

Wir nennen Maria die Mutter Gottes, weil ihr Sohn wahrer Gott und wahrer Mensch ist.



Hl. Andrej Rublev, Ikone der Heiligen Dreifaltigkeit. Um das Dreifaltigkeitsdogma im Bild ausdrücken zu können, wurde von der östlichen Kirche die Ikone der Hl. Dreifaltigkeit angenommen in Gestalt der biblischen Szene, in der drei Wanderer den Patriarchen Abraham im Hain Mamre (Gen 18) besuchen und von ihm bewirtet werden.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in des Reiches des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Dein und
unser Tauf-
gelübde**



Es fehlt der Welt ein Herz. Es fehlt der Welt die Liebe. Gebt der Welt den Heiligen Geist, ja Ihn, der die Liebe ist!

Papst Johannes Paul II.

Der geistliche Leiter dazu:

Auch MANNA will mehr dazu beitragen, Jesus Christus durch unsere Berichte zu verkünden, um aktiver Teil der Mission in der Schweiz und in Brasilien zu sein!

Impressum:

Schweizer Vereinigung
Hilfswerk Brasilien
Lindenstrasse 87
9000 St.Gallen

Schriftleitung:
Josef Hürlimann

Mitteilungsblatt, 4x jährlich

Unsere Freunde vor Ort: Ordensleute, Priester und Laienorganisationen sind eine Garantie für wirksame Hilfe.

Wir stehen in Dauerkontakt mit ihnen.

Liebe Freunde,
mit Ihrer Spende helfen auch Sie mit, das Elend in Brasilien direkt und nachhaltig zu bekämpfen!

Herzliches Vergelt's Gott!

MANNA ist offiziell als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit.

Sekretariat:
Rita Anna Haas
Längimoosstrasse 17
3075 Rüfenacht/Bern
Postkonto 30-2661-2

Administration:
Josef Hürlimann
Lindenstrasse 87
9000 St.Gallen

Wie und warum MANNA hilft; einige der unterstützten Werke:

- «Vila Verde», Guaporé, Rio Grande do Sul, Ildo Foppa
Favela-Gemeinschaft in verzweifelter Lage.
- «Bairro do Carmo», Sklavendorf, São Paulo, Fokol, Ginetta Calliari sel.
Medizinische sowie Arbeitsbeschaffungs-Betreuung.
- Magnificat Maranhão Landarbeiter, Raimunda und Isabel, Nachf. Inês
Familienbetreuung, Beratung. P. Marcelo, Porto-Velho

MANNA ist offiziell als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit.
Sämtliche Werke sind uns persönlich bekannt und stehen unter der Verantwortung von kirchlichen Orden und Bewegungen.

- Kirchenzentrum «Rio Negro», P. Norbert SDB
Überleben der 5000 Indianer in 80 Weilern.
- «Strassenkinder von Rio» Bischof Dr. Karl Josef Romer, Rio de Janeiro, mit den Schwestern von Mutter Teresa.
- Lago do Aleixo Leprosenstadt am AMAZONAS, Manaus, P. Lodovico sel.
- «Mato-Grosso-Indianer», Xavantes und Bororos, im Schutz der Salesianermission, Alois u. Franz sel.

Die Grundsätze von MANNA

- Arbeit beschaffen hilft mehr als Almosen geben.
- Wir sind der Verkündigung des Evangeliums in der Schweiz verpflichtet und in Brasilien zu tatkräftiger Hilfe.

■ Jedes Werk wird mitgetragen von einer offiziell anerkannten kirchlichen oder brasilianischen Organisation.

■ Der verantwortliche Leiter jedes Werkes soll uns seit Jahren persönlich bekannt sein. Der ständige gegenseitige Kontakt sichert den Erfolg.



Heute im Werk von Bischof Romer in Rio de Janeiro.

Schwester Terresinha von der **Gemeinschaft von Mutter Teresa**. Sie kommt zurück in ihre Hilfsstation für 30 bis 40 nichtbrennende Frauen und Kinder. Täglich pflegt sie viele Kinder, Frauen und Männer in den Vororten von Rio.

Eines der 3 Sterbehäuser für unheilbare Aids-Kranke der Erzdiözese Rio de Janeiro.

